
Renault verliert ein Drittel durch Corona

Die Zahlen von Renault sind von der Coronakrise gezeichnet. Der französische Automobilhersteller hat im ersten Halbjahr 18,4 Milliarden Euro Umsatz erzielt, das sind 34,3 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die weltweiten Verkäufe sanken um 34,9 Prozent auf 1,26 Millionen Einheiten.

Unter Berücksichtigung eines geschätzten negativen Einflusses der Gesundheitskrise von etwa 1,8 Milliarden Euro, verzeichnet das Unternehmen in den ersten sechs Monaten eine negative operative Marge in Höhe von -1,2 Milliarden Euro. Das Nettoergebnis beläuft sich auf minus 7,386 Milliarden Euro, stark beeinflusst durch den negativen Beitrag des Partners Nissan (-4,817 Milliarden Euro).

Der Free Cash Flow der Renault Gruppe in der Automobilsparte war negativ mit minus 6,375 Milliarden Euro. Die Liquiditätsreserven der Automobilsparte liegen bei 16,8 Milliarden Euro, das sind 6,5 Milliarden Euro mehr als per 31. März 2020.

Aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der Gesundheitssituation sowohl in Europa als auch in den Schwellenländern sieht sich Renault nicht in der Lage, eine verlässliche Prognose für das Gesamtjahr 2020 abzugeben. Bestätigt wird jedoch das Ziel, im Jahr 2020 Fixkosten in Höhe von 600 Millionen Euro einzusparen.

Vorstand Luca de Meo zeigt sich betroffen: „Die aktuelle Situation ist beispiellos, aber nicht endgültig. [...] Ich habe volles Vertrauen in die Fähigkeit der Renault-Gruppe, sich zu erholen.“ (ampnet/deg)

Bilder zum Artikel



Renault-Logo.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Renault